

accompagno

JAHRESBERICHT 2023



Komplementär-
Therapie &
Alternativmedizin
für
Geflüchtete
Sans-Papiers
&
Menschen in
prekären
finanziellen
Situationen

accompagno

TREFFPUNKT GESUNDHEIT

KOSTENLOSE
KURZ-BEHANDLUNG
OHNE TERMIN



DIENSTAG
10-12 UHR

FREITAG
13-15 UHR

KONTAKT & ADRESSE

Herman-Greulich-Strasse 70
8004 Zürich, 1. Stock

info@accompagno.org
WhatsApp: 076 746 11 44 (Di & Fr)



Der Verein *accompagnò* ermöglicht unentgeltliche komplementärtherapeutische und alternativmedizinische Behandlungen für Migrant:innen, Geflüchtete Sans Papiers und andere Menschen, die in prekären Lebensumständen leben. Unser Angebot umfasst Therapie und Begleitung mit Polarity, Craniosacral Therapie, Feldenkrais Methode, Shiatsu, Osteopathie, Yoga, Ayurvedatherapie und TCM.

Titelbild: Flyer für den Treffpunkt Gesundheit von *accompagnò* entworfen von Tatjana Wasieloski – herzlichen Dank!

- 1 Bericht aus dem Vorstand**
 - Treffpunkt Gesundheit
 - Neue Webseite
 - Mehr Klient:innen, mehr Behandlungen
 - Koordinationsstelle
 - Therapeutinnen-Gruppe *accompagnò* Winterthur
 - Interna
- 2 Behandlungszahlen und Profil der Klient:innen**
- 3 Zwei Berichte aus der Praxis**
- 4 Treffpunkt Gesundheit Herman-Greulich-Strasse**
- 5 Das *accompagnò*-Therapeut:innen-Netzwerk**
- 6 Interventionsanlass Asylwesen**
- 7 Zuweisende Stellen**
- 8 Vernetzung**
- 9 Kosten und Mittelbeschaffung**
- 10 Ausblick auf 2024**

1 Bericht aus dem Vorstand

Das letzte Jahr hat für *accompagnato* wichtige Neuerungen gebracht.

Treffpunkt Gesundheit. Im Juni konnten wir das Projekt Treffpunkt Gesundheit an der Herman-Greulich-Strasse im ehemaligen dermatologischen Ambulatorium der Stadt Zürich starten. Zweimal pro Woche sind freiwillige Therapeut:innen vor Ort, geben kurze Behandlungen, informieren über Therapiemöglichkeiten und vermitteln Therapieplätze im Netzwerk von *accompagnato*.

Neue Webseite. Im Oktober wurde die neue Webseite fertiggestellt und aufgeschaltet. Zuweisende Stellen, Klient:innen und Therapeut:innen finden hier schnell und einfach ihren Bedürfnissen angepasste Informationen.

Mehr Klient:innen, mehr Behandlungen. Die Zahl der Klient:innen und Behandlungen ist im 2023 gegenüber dem Vorjahr um ca. ein Drittel gestiegen. Zugenommen hat auch der Anteil von Menschen mit Fluchterfahrung, die das Angebot von *accompagnato* nutzen.

Koordinationsstelle. Mit der Zahl der Behandlungen ist auch der der Arbeitsanfall in der Koordinationsstelle grösser geworden. Darum sind wir sehr froh, dass wir für die verschiedenen Verwaltungsaufgaben und die Buchhaltung eine weitere Mitarbeiterin, Andrea Good, finden konnten.



«Seit November 2023 unterstütze ich Martina in der Koordinationsstelle von *accompagnato*. Ich freue mich, mithelfen zu können, Menschen mit Migrationshintergrund den Zugang zu Komplementärtherapie und Alternativmedizin zu ermöglichen. Ich bedanke mich bei Martina, dem Vorstand und den Therapeut:innen für das Vertrauen und die gute Zusammenarbeit.»

Therapeut:innen-Gruppe *accompagnò* Winterthur. In Winterthur hat sich 2023 eine Lokalgruppe von fünf Therapeut:innen gebildet, die sich dreimal jährlich zu einer Intervention trifft.

Interna. Silvia Staub, Gründungsmitglied von *accompagnò* und Julia Aenishänslin, ebenfalls seit vielen Jahren dabei, sind im April 2023 aus dem Vorstand ausgetreten. Auch Petra Ehrl, zuständig für die Mittelbeschaffung hat ihr Mandat per Ende 2023 abgelegt. Seit Januar 2024 hat Stefanie Rübenacker diese Aufgabe übernommen; sie wird sich an der Mitgliederversammlung zur Wahl in den Vorstand stellen.

Der Wechsel im Vorstand hat uns gefordert. Dabei durften wir ein zweites Mal die Hilfe von Beatrice Sigrist, Teamcoach, in Anspruch nehmen. Ein grosses Dankeschön an Beatrice für diese Chance!

Foto: Teilnehmer:innen der Mitgliederversammlung 2023

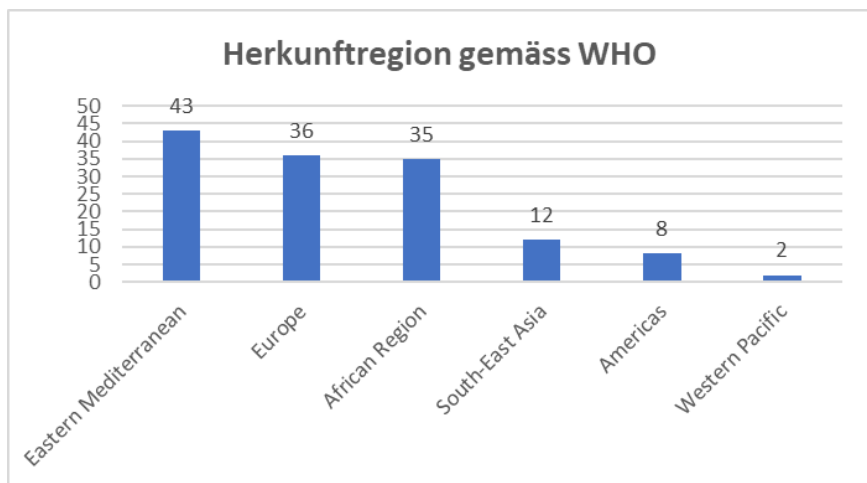


2 Behandlungszahlen und Profil der Klient:innen

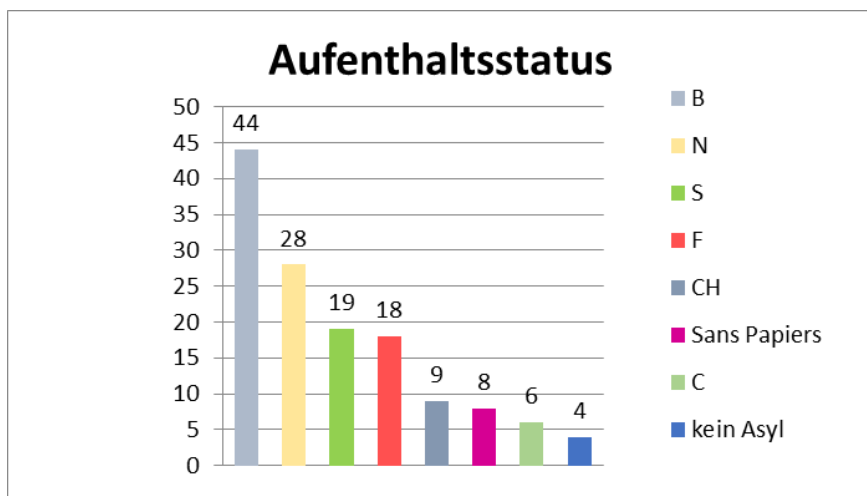
Letztes Jahr führten die Therapeut:innen 571 Behandlungen durch; das sind 30% mehr als im Vorjahr. Auch die Zahl der Klient:innen ist gewachsen auf 136 Personen, 96 von ihnen sind weiblich, 39 männlich und eine queer.

Mehr als die Hälfte, d.h. 71 Personen sind zwischen 18 und 40 Jahre alt, 48 zwischen 41 und 60, 7 zwischen 5 und 18. 5 Kinder sind weniger als 5 Jahre und 5 Personen sind älter als 60.

Das folgende Diagramm zeigt die Herkunft gemäss WHO Regionen. Dabei kamen 29 Personen aus Afghanistan, 19 aus der Ukraine, 14 aus Eritrea und 11 aus Sri Lanka.



Bezüglich Aufenthaltsstatus (siehe Diagramm) haben wir festgestellt, dass im Vergleich zum Vorjahr in 2023 deutlich mehr Menschen mit Fluchterfahrung an *accompagno* gelangt sind: Status F 18 (+6), N 28 (+13), S 19 (+10) und zusätzlich 5 Sans Papiers. Der Anteil von Migrant:innen mit geregelter Aufenthaltssituation blieb konstant.



3 Zwei Berichte aus der Praxis

Die Familien A und Familie M sind beide aus Afghanistan geflüchtet und haben bei *accompagnato* therapeutische Begleitung gefunden. Sie stellen sich hier vor und berichten über ihre Erfahrungen. Und die Therapeutinnen von *accompagnato* haben mit dem Einverständnis der Betroffenen deren Geschichte aufgezeichnet.

Bericht von *accompagnato*-Therapeutin Hedwig Eisele über Familie A.: L., eine mehrfachbehinderte 17jährige und ihre 9 Familienmitglieder

Mitte Januar 2023 lernte ich die Familie A. aus Afghanistan kennen. Sie waren von der Psychologin Ruth Meili vom Verein Fadenspule an *accompagnato* verwiesen worden für die Behandlung der mehrfach behinderten 17-jährigen L.

Ich besuchte die Familie im Bundesasylzentrum (BAZ) in Zürich. Dort lebten sie, zehn Personen, in einem ca. 15 qm grossen Zimmer mit vier Stockbetten, kein Tisch, kein Stuhl.

L., die nicht stehen, nicht sitzen, weder sprechen noch sehen kann und nur schlecht hört, lag auf einem der unteren Betten. Der Vater hatte sie im Arm und erklärte mir ihre Situation: sie ist von Geburt an körperlich und geistig beeinträchtigt, die Familie hatte sie in Afghanistan selbständig gepflegt. Das junge Mädchen wirkt gepflegt und ist aktiv: sie macht viele Bewegungen mit Kopf und Oberkörper. Bei meinen Berührungen an den Füßen und Unterschenkeln wird sie ruhiger und aufmerksamer. Derweil sprechen wir über die Situation in der Unterkunft, über die Schwierigkeiten mit zehn Personen in einem Zimmer zu schlafen.

Wobei L. keinen Tag-Nacht-Rhythmus kennt. Manchmal schläft sie 48 Stunden nicht, robbt am Boden durchs Zimmer und es muss immer jemand auf sie aufpassen.

Ich zeige den Eltern, wie sie mit «Füsse halten» und «Beine kräftig berühren» L. beruhigen können. Sie nimmt dann diejenigen Körperteile wahr, die sie selbst nicht stark aktivieren kann.

Ich entscheide, dass auch die Mutter Behandlungen bekommen sollte. Schon nach dem zweiten Mal ist sie weniger erschöpft und zuversichtlicher.

Anfang Februar 2023 wird die Familie getrennt: Vater, Mutter, die vier Söhne und L. kommen nach Romanshorn, die verheiratete Tochter, eine wichtige Stütze bei der Betreuung von L., und ihre Familie in den Kanton Tessin. Das bringt die ganze Familie durcheinander. Es braucht die Eingabe eines Rechtsanwaltes, um die Familie wieder gemeinsam unterzubringen. In Romanshorn haben sie 3 Zimmer für 10 Personen und können sich so aufteilen, dass alle zur Ruhe kommen. Soweit die allgemeine Situation der Familie.

Nun zu L.: für sie hatte ich bereits beim ersten Kontakt ins Auge gefasst, ein Gefährt zu finden, in welchem die Familie sie nach draussen mitnehmen kann. Über eine Firma in Frauenfeld fand ich einen geeigneten Buggy. Grosszügige Menschen spendeten das nötige Geld (CHF 5000.-) dafür.

Lange versuchten wir, eine Physiotherapeutin für L. zu finden. Erst als sie wegen einer Aspiration notfallmässig ins Spital musste, erhielt sie Physio-Behandlungen, die dann auch zu Hause weitergeführt wurden. L. hat inzwischen viel mehr Rumpfstabilität und kann sogar für einen Moment selbständig sitzen. Ein grosser Fortschritt!

Obwohl die Familie jetzt im Kanton Thurgau lebt, treffen wir uns und ich gebe den Erwachsenen eine Behandlung. Den Jungs geht's gut: sie lernen Deutsch und spielen Fussball, Kricket oder Boxen. Die Mutter hat mit der Betreuung von L. und dem Haushalt alle Hände voll zu tun. Auch die 20jährige Tochter kümmert sich um ihre Schwester L..

Für mich ist es eine gute Erfahrung, auf konkrete Weise und langfristig unterstützen zu können. Ich betrachte sie als «meine Familie»: es ist schön zu erleben, wie sie sich rund um die pflegebedürftige L. organisieren ohne die Freude an Schöнем, ohne die Fröhlichkeit im Alltag, ohne die Zuversicht auf eine gute Zukunft zu verlieren. Ich lerne viel von und mit ihnen.

Zürich, im Dezember 2023, Hedwig Eisele

Getaway from Afghanistan

In Afghanistan I had been working for the International Committee of the Red Cross (ICRC) for 19 years. After the Taliban came to power, my family was granted a humanitarian visa to come to Switzerland. The flight was on the 24/10/2022, but I hadn't told anyone for security reasons. When we went to the airport of Kabul, Taliban fighters separated me from my family and interrogated me for more than three hours. Finally, I was released just ten minutes before the plane took off. The next day we arrived in Zurich. There, we spent three and a half months in the Federal Asylum Center (BAZ) in one single room.

There are ten of us in the family:



Myself I am voluntarily engaged in migrant's assistance program with Peregrina Stiftung in Romanshorn and I have been appointed as Papa for 15 unaccompanied Afghan minor migrants. My wife: she loves to learn Deutsch, she is also very busy with the care for our handicapped daughter. Our daughter and her husband and their one-year old baby. Our daughter: she is handicapped from birth and needs care all day round. Our son: is in the 3rd class of secondary school and loves boxing and free fight. Our son: is in 2nd class of secondary school and is a good Cricket player. And the twins sons: are in the 4th class of primary school and love to play football.

In Romanshorn

On 07/02/2023, we were transferred to a Heim in Romanshorn in Thurgau. Here, we are still living together with several families from different countries. The family was and is still going through difficult times. For instance, we are desperately looking for an apartment. At the same time, we are very grateful to many people here, in particular to those who provided the buggy for L. And we all wish to stay in Romanshorn, because the boys are well integrated at school and the lovely lakeside allows us a nice leisure time without spending extra money.

Romanshorn, the 1. December 2023

Bericht von *accompagnato*-Therapeutinnen Claudia May Schneider und Julia Aenishänsli über Familie M.

Was Vernetzung bewirken kann

Die Familie M. kommt aus Afghanistan und hat im März 2023 in Zürich Asyl beantragt. Herr und Frau M. haben einen 6-jährigen Sohn und eine Tochter, die im Mai 2023 in der Schweiz geboren ist. Ein weiteres Kleinkind starb auf der Flucht bei einem Bombenanschlag. Frau M. leidet seit dem Verlust ihres Kindes an einer Posttraumatischen Belastungsstörung (PTBS) und suizidalen Gedanken. Die Geburt der Tochter hat das PTBS verstärkt. Im Stadtspital Triemli erhielt Frau M. deshalb eine psychologische Abklärung und Medikamente.

Die Hebamme des Bundesasylzentrums (BAZ), Laura Widmer, überwies Frau M. an *accompagnato*, da die Frau zusätzlich starke Nackenverspannungen plagten. Ende Mai 2023 kam Frau M. zum ersten Mal in die Craniosacraltherapie. Ihr Mann und ihre beiden Kinder begleiteten sie.

Am Ende der Sitzung waren alle eingeschlafen. Der Sohn auf dem Vater, die Tochter im Kinderwagen und die Frau auf der Liege. Die Stille der Craniosacraltherapie schien für die ganze Familie eine Oase der Erholung zu sein.

Die Familie ist für Frau M. wichtig. Sie möchte unter keinen Umständen von ihr getrennt sein, doch wird sie immer wieder von einer Angst überwältigt, der gegenüber sie ohnmächtig ist. Eine dringend nötige psychotherapeutische Behandlung blieb der Frau, trotz einer Intervention der Mütterberaterin und mir als ihre Körpertherapeutin, leider versagt.

Transfer in einen anderen Kanton und Zusammenbruch

Im Juni entschied das Staatssekretariat für Migration (SEM), die Familie in den Kanton St. Gallen zu verlegen. Das entzog Frau M. jeglichen Halt. Sie wurde mittels Fürsorgerischer Unterbringung (FU) in die Psychiatrische Uniklinik (PUK) Zürich eingewiesen, wo sie zehn Tage lang hospitalisiert war.

Trotz der Einsprachen beim SEM, von mir, von *accompagnato*, der Hebamme Laura Widmer und der medizinischen Zeugnisse des Arztes und der Psychologin der PUK Zürich, die dringendst von einer Verlegung abrieten, kam es zum Transfer in ein Bergdorf im Kanton St. Gallen.

Ich blieb mit Frau M. und ihrem Mann weiter in Kontakt. Zur Gewährleistung einer engmaschigen Betreuung unterstützte mich meine Kollegin Julia Aenishänsli seit Juli 2023 dabei und besuchte sogar Frau M. für eine Behandlung im neuen Asylzentrum. Die Zentrumsleitung begegnete der Familie von Anfang an wohlwollend und mit viel Entgegenkommen angesichts ihrer schwierigen Situation; sie übernahm z.B. auch die Fahrkosten für die regelmässigen Behandlungen in Zürich. Inmitten der herausfordernden Umstände ist ein grosser Integrationswille der Familie vorhanden. Herr M. spricht perfekt Englisch und lernt zusammen mit seiner Frau Deutsch. Er bringt sich überall ein, wo er gebraucht wird und sorgt liebevoll für die Kinder.

Der Wechsel an den neuen Ort ist, wie von allen Seiten befürchtet, Frau M. sehr schwergefallen. Die Berge erdrückten sie und machten ihr Angst. Die Deutschkurse, die wöchentlichen Behandlungen in Zürich durch *accompagnato* gaben ihr den einzigen Halt. Doch es fehlte der Kontakt mit der Verwandtschaft im Kanton Zürich und den

afghanischen Frauen im BAZ Zürich. So kam es zu einem weiteren Kollaps. Anfangs September wurde Frau M. ein zweites Mal via FU in die psychiatrische Klinik in Pfäfers eingewiesen.

Darauf reichten wir, Julia Aenishänslin, die für die Familie zuständige Anwältin vom HEKS und ich, beim SEM ein weiteres Gesuch ein, mit der Bitte um eine Verlegung in den Kanton Zürich.

Drittes Gesuch beim SEM

An der Intervention von *accompagnato* zum Thema «Asylwesen in der Schweiz» im Oktober 2023 konnten wir den Fall dem Referenten und Vertreter des SEM schildern.

Das Gespräch gab den Anstoss, zusammen mit der Anwältin des HEKS ein drittes Gesuch an das SEM aufzugleisen.

Die Familie erhielt bald darauf eine B-Bewilligung. Ein Gesuch an das Migrationsamt für einen Kantonswechsel zurück in den Kanton Zürich und näher zu den Verwandten, ist noch hängig. Obwohl die Familie weiterhin im Kanton St. Gallen wohnt, ist eine Erleichterung spürbar und ein erstes Ankommen möglich!

Frau M. kommt regelmässig in die Therapie, es geht ihr gesundheitlich besser, wie sie in einem Brief an uns schreibt.

Brief von Frau M.

*Sehr geehrte Claudia und Julia,
Ich schreibe, um meinen tiefen Dank für die bemerkenswerte Wirkung der Craniosacral-Therapie auf mein Leben auszudrücken. Diese therapeutische Herangehensweise hat sich als Katalysator für meine Reise zu körperlichem und emotionalem Wohlbefinden erwiesen. Nachdem ich mit anhaltenden Rücken- und Nackenschmerzen zu kämpfen hatte, linderte die Craniosacral-Therapie nicht nur meine Beschwerden, sondern förderte auch die Wiederherstellung meiner Erinnerungen, was einen tiefgreifend positiven Wandel in meinem Leben bewirkte. Die Fähigkeit der Therapie, Stress zu reduzieren, hat einen entscheidenden Unterschied geschaffen und mir ermöglicht, Selbstvertrauen wiederzuentdecken und Unabhängigkeit erneut zu umarmen.*

Ich möchte meinen aufrichtigen Dank an eure Organisation aussprechen, die diese transformative Therapie ermöglicht. Die positiven Auswirkungen haben nicht nur meine körperliche Gesundheit verbessert, sondern auch meinen mentalen und emotionalen Zustand revitalisiert. Euer Engagement, mein Leben durch die Craniosacral-Therapie zu verbessern, hat wirklich einen bedeutenden Unterschied in meinem Leben gemacht. Mit herzlicher Wertschätzung, M.

Und ihr Mann ergänzt:

*Liebe Claudia und Julia,
Die Craniosacral-Therapie hat nicht nur meiner Frau geholfen, sondern euer Einsatz während unseres Asylverfahrens in der Schweiz, ermöglichte uns einen neuen Anfang, indem ihr mit der Anwältin und den Einwanderungsdiensten kommuniziert habt. Ein herzliches Dankeschön für die Unterstützung bei diesem lebensverändernden Prozess.
M.*

Wir möchten allen Personen und Institutionen danken, welche die Familie in diesem Prozess unterstützt haben. Unser Vorgehen war immer mit der betroffenen Familie abgesprochen und geschah mit ihrem ausdrücklichen Einverständnis.

Claudia May Schneider und Julia Aenishänslin
Zürich, den 29. Januar 2024

4 Treffpunkt Gesundheit Herman-Greulich-Strasse

2023 war ein aufregendes Jahr für die Arbeitsgruppe Treffpunkt Gesundheit. Im Mai konnte *accompagno* im ehemaligen Dermatologischen Ambulatorium der Stadt Zürich an der Herman-Greulich-Strasse 70 einen 26 qm grossen Raum im ersten Stock mieten. Als erstes haben wir, Tatjana Wasieloski, Maia Ehram, Jürg Gschwend, Silvia Staub und ich den Raum hergerichtet und gestrichen. Dann haben wir den neuen online-Kalender eingerichtet, in dem sich unsere Therapeut:innen für die offenen Sprechstunden

am Dienstag und Freitag und das am Dienstagabend stattfindende Bewegungsangebot für Frauen eintragen. Vielen Dank an dieser Stelle allen, die hier mitmachen.

Um das Bewegungsangebot für Frauen noch einfacher zugänglich zu machen, haben wir im Dezember Kontakt zur Autonomen Schule Zürich aufgenommen. Hier, am Sihlquai 125 finden zahlreiche für alle offene Kurse statt, vor allem auch Deutschkurse und Sportangebote. Im Januar 2024 startet das Bewegungsangebot für Frauen an der Autonomen Schule (ASZ). Es erreicht durch die Bekanntheit der ASZ bei unserer Zielgruppe einen grösseren Personenkreis.

Wie jedes neue Angebot, muss unsere Sprechstunde im Treffpunkt Gesundheit und die Bewegungsgruppe erst bekannt werden, was wir unter anderem durch Besuche an unserem vorherigen Standort an der Stauffacherstrasse bei der Citykirche zu erreichen versuchen.



Beide Flyer entworfen von Tatjana Wasielsoki

Und Anfang 2024 haben wir zuweisende Stellen, Organisationen im Umfeld von Asyl und Migration eingeladen, mit uns nachträglich den Start von Treffpunkt Gesundheit zu feiern.

Stefanie Zappimbulso Arbeitsgruppe Treffpunkt Gesundheit

5 Das *accompagnato*-Therapeut:innen-Netzwerk

Im Jahr 2023 waren 41 Therapeut:innen für das Netzwerk von *accompagnato* tätig. Es kamen neue Therapeut:innen dazu und eine hat sich entschieden, nicht mehr aktiv für *accompagnato* tätig zu sein. Wir danken allen Therapeuten und Therapeutinnen ganz herzlich für ihre unschätzbare Arbeit für den Verein und die Menschen in prekären Lebenssituationen. Ohne ihren grossartigen Einsatz und das unermüdliche Engagement gäbe es *accompagnato* nicht.

Ayurveda: Katharina Tulinski

Craniosacral Therapie: Ellen Bringolf, Manuela Brodmann, Wiebke Caesar-Kolling, Maia Ehram, Esther Feller, Wanda Girsberger, Clemens Heer, Sibilla Lang, Rudolf Merkel, Marina Mertens, Osariere-Claudia Röthlisberger, Claudia May Schneider, Julia Aenishänslin, Silvia Staub, Tatjana Wasieloski, Brigitte von Wenzl, Cornelia Weber, Ivana Silvestri-Cricchi, Gabriela Bischof, Cornelia Küng, Mario Trullini

Feldenkrais: Claudia Borghetti, Andreas Kleemann, Ursula Trüb, Marion Schröger

Osteopathie: Jürg Gschwend, Katharina Nickels, Clemens Heer

Polarity: Hedwig Eisele, Raphael Schenker

Shiatsu: Ellen Bringolf, Barbara Ettler, Deborah Suhner, Mario Trullini, Corinne Weisskopf, Stefanie Zappimbulso, Sofia Paredes Littmann, Dana Martelli (neu), Doris Roth Ott (neu)

Yoga: Wiebke Caesar-Kolling, Katharina Tulinski

TCM: Noga Danuch, Simon Becker, Karin Bigler

6 Intervisionsanlass Asylwesen

Am 24.10.2023 fand eine Intervision zum Thema *Asylwesen in der Schweiz* statt. Zu Gast war Herr Claudio Martelli, stellvertretender Direktor des Staatssekretariats für Migration (SEM). In seinem Referat gab er uns einen Überblick über die Strukturen und Abläufe im Asylverfahren und erläuterte die Zuständigkeiten der verschiedenen Behörden und Akteure. Er stellte sich unseren

Fragen, auch den unbequemen, und schilderte aus seiner Sicht die Herausforderungen im Asylwesen, z.B. fehlende Unterkünfte. Wir möchten uns bei Herrn Martelli herzlich für seine Offenheit und die Bereitschaft zu diesem Austausch bedanken.

7 Zuweisende Stellen

Mitglieder des Vorstands und interessierte Therapeut:innen besuchten mehrere Asylunterkünfte und andere Institutionen, um *accompagno* bei den verantwortlichen Stellen und bei der Zielgruppe bekannt zu machen und Feedback zu unserer Arbeit zu erhalten.

Das waren: das Durchgangszentrum Kollbrunn, die Bundesasylzentren (BAZ) in Embrach und Zürich und das Rückkehrzentrum in Hintereggi. Anfang Jahr fand ein Treffen mit Vertreterinnen des Kirchenkreis Altstetten statt.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die dabei waren.

Liste der wichtigsten zuweisenden Stellen

Staatliche und öffentlich-rechtliche Institutionen: Asylorganisation (AOZ), Bundesasylzentren (BAZ), Notunterkünfte/Durchgangszentren, Sozialämter und Sozialdienst.

Gesundheit: USZ, Stadtspital Triemli, Maternité, freischaffende Hebammen, Meditrina, Ambulatorium für Folter- und Kriegsopfer, private Praxen

Organisationen für Frauen und LGBTQI: BIF, Frauenhaus, Flora Dora, Frauenzentrale, family help FIZ, Marktlücke,

Kirchen: Missione Cattolica, Offener Stauffacher/St. Jakob, Bethanien, HEKS, Caritas.

Organisationen im Bereich Migration, Antidiskriminierung: Sans Papiers Anlaufstelle Zürich SPAZ, Autonome Schule, Asylex, social fabric, Schweizerisches Rotes Kreuz, Solinetz Zürich und Winterthur, Hellowelcome Luzern.

Weitere: Direktanfragen und Treffpunkt Gesundheit HG

8 Vernetzung

Im Januar 2024 wurde im Zusammenhang mit dem Projekt Hortus der Verein „Flucht und Resilienz“ gegründet. Der Verein will einen Beitrag zur Inklusion von Menschen mit Flucht- und Migrationserfahrung leisten und ihr psychisches und physisches Wohlbefinden stärken. Der Vorstand hat entschieden, dem Verein beizutreten, um mit den Organisationen und Personen im Umfeld vernetzt zu bleiben und, wo sinnvoll, gemeinsame Aktionen mitzutragen.

In Winterthur pflegt die dortige *accompagnato* Gruppe enge Kontakte zum örtlichen Solinetz. Ebenfalls über das Solinetz wurden Kontakte mit den Femmes Tische in Rüti geknüpft.

Wie in vielen Schweizer Städten fand der Aktionsmonat «Beim Namen nennen» dieses Jahr auch in Zürich statt. *accompagnato* hat sich beteiligt an der Aktion mit Namen lesen im Grossmünster, mit Informieren vor Ort und sich Austauschen mit Passanten und Passantinnen.

9 Kosten und Mittelbeschaffung

Kosten

Vollbetrag der Behandlungskosten	CHF 76'559
Eigenleistung der Therapeut:innen/ gespendete Behandlungen	CHF 56'059
Leistung <i>accompagnato</i> an Praxiskosten der Therapeut:innen	CHF 18'420
Behandlungen finanziert durch Einzelfallhilfe von externen Stellen	CHF 2'080
 Vollbetrag Treffpunkt Gesundheit	 CHF 7'300
Eigenleistung der Therapeut:innen Treffpunkt Gesundheit	CHF 3'360
Leistungen <i>accompagnato</i> an Präsenz Therapeut:innen für Treffpunkt Gesundheit	CHF 3'940

Kosten der Bewegungsgruppe sind in den oben aufgeführten Kosten integriert.

Mit Ausnahme von 18 über Einzelfallhilfe finanzierten (Langzeit)-Behandlungen, spendeten die Therapeut:innen ihre ganze Arbeitszeit. Darüber hinaus verzichteten sie bei 248 (43%) Behandlungen auf die Vergütung der Praxisunkosten.

Mittelbeschaffung 2023

Wie schon erwähnt, behandelten die Therapeut:innen von *accompagnato* in 2023 weit mehr Klient:innen als in den Jahren zuvor. Dies bedeutet eine Zunahme der ehrenamtlich erbrachten Leistungen und höhere Kosten für die Administration des Vereins.

Das Projekt Treffpunkt Gesundheit – ursprünglich mit dem Arbeitstitel „Open Clinic“, konnte im Juni wie geplant an den Start gehen. In der Hauptsache haben wir diese erfolgreiche Umsetzung dem Züricher Spendenparlament zu verdanken, das uns für dieses Projekt 10'000 Franken zugesprochen hat, sowie der Davidson-Stiftung, die uns mit 5'000 Franken unterstützt hat und dem Migros Kulturprozent mit 500 Franken.

Einen weiteren Kostenfaktor hat auch die neue Website von *accompagnato* generiert. Dabei sind wir einer Stiftung aus dem Kanton Zürich zu grossem Dank verpflichtet, die uns dafür 3'000 Franken gespendet hat, jedoch nicht genannt werden möchte.

Wir bedanken uns, auch im Namen aller Klient:innen, bei den Berufsverbänden und Stiftungen, die sich auch in diesem Jahr sehr grosszügig gezeigt haben. Diese Zuwendungen sind essenziell, um die allgemeinen Unkosten von *accompagnato* zu decken.

Im Einzelnen sind dies: Cranio Suisse, Shiatsu Gesellschaft, Osteopathie Gesellschaft, Schweizerisches Rotes Kreuz Kanton Zürich, Marktlücke, Evangelisch-Lutherische Kirche, Grütli-Stiftung Hans Konrad Rahn-Stiftung, Anna-Maria und Karl Kramer Stiftung. Hinzu kommen viele grosszügige private Spender:innen und Gönner:innen.

Petra Ehrl, Verantwortliche Mittelbeschaffung

10 Ausblick auf 2024

- Weiterführung und Konsolidierung des Angebots Treffpunkt Gesundheit an der Herman-Greulich-Strasse
- Neugestaltung und Übersetzung der Flyer die ca. ein 12 Sprachen.
- Die Gruppe in Winterthur prüft die Möglichkeit, einen Treffpunkt Gesundheit und eine Bewegungsgruppe nach dem Modell von *accompagnato* Zürich einzurichten.

Vorstand *accompagnato*

Corina Gross: Präsidium, Gesamtkoordination, Jahresbericht

Andreas Kleemann: PR, Digitale- und Printmedien, TH-Netzwerk

Stefanie Zappimburgo: PR, Digitale- und Printmedien, TH-Netzwerk, AG Treffpunkt Gesundheit und Bewegungsgruppe

Karin Bigler: Alternativmedizin

Katharina Tulinski: AG Winterthur, AG Bewegungsgruppe, Kontakt zuweisende Stellen

Petra Ehrl: bis 31.12.23/Stefanie Rübenacker: ab 1.1.24: Finanzen, Mittelbeschaffung

Koordinationsstelle & Administration: Martina Lopez, Andrea Good

Verein *accompagnato*, Konradstr. 68, 8005 Zürich,

info@accompagnato.org, www.accompagno.org

Spendenkonto: PC 61-855940-9 /IBAN: CH29 0900 0000 6185 5940 9

**Jetzt mit TWINT
spenden!**



QR-Code mit der
TWINT App scannen



Betrag und Spende
bestätigen

